

Der Courier
18 die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: 25 Cts.
Für Kanada \$2.50
Für Ausland \$3.50
Zum Voraus bezahlt.
Canada \$2.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language
Issued every Wednesday
Subscription price:—
In Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
If paid in advance:
Canada \$2.00
1885 Halifax Street, Regina.

23. Jahrgang.

14 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 7. Mai 1930.

14 Seiten

Nummer 26.

Finanzminister Dunning begünstigt brit. Einfuhr

Drastischste Maßnahme seit 1911 zur Förderung des Handels innerhalb des britischen Reiches

Canada will keinen Zollkrieg, behauptet Dunning

Gewaltiger Rückgang der Weizenaufuhr nach Großbritannien

Ottawa. — Der neue canadische Finanzminister von C. A. Dunning, der Nachfolger des verstorbenen Ministers Robb, unterbreitete sein erstes Budget dem canadischen Unterhaus. Das Hauptmerkmal dieses Budgets ist die Begünstigung der Einfuhr britischer Waren in Canada, aber wie die „Canadian Press“ es darstellt, die Absicht Canadas, seinen Teil zur Entwicklung des Handels innerhalb des britischen Reiches beizutragen. Für Hunderte von Waren sind die Zölle nach dem Grundprinzip des britischen Vorzugsstaats ermäßigt worden, während gleichzeitig die allgemeine Zölle für die nördlichen Warenarten erhöht worden sind. Nach Dunning's Meinung sollen die neuen Zollmaßnahmen die britische „Präferenz“ (Vorzugsbehandlung) auf dem canadischen Markt bedeutend verstärken. Die Revision der Zolltarifgebung ist die drächtigste seit der Session von 1911.



Von C. A. Dunning, canadischer Finanzminister.

Als Dunning sein Budget dem Parlament vorlegte, herrschte im Saal gespannte Erwartung. Fast keiner der Abgeordneten fehlte. Die Galerien waren gefüllt. Schon seit Wochen hatte man mit lebhaftem Interesse dem ersten Dunning Budget entgegengeblieben, das seit von vielen als „Wahl-Budget“ bezeichnet wird, weil die Regierung angeblich ihr politisches Leben auf diese Karte gesetzt haben soll.

Sturz zusammengefallen, sagte Minister Dunning, die Zolltarifvorläufe des gegenwärtigen Budgets umfassen nach dem allgemeinen Zolltarif 54 Erhöhungen, 246 Ermäßigungen und nach dem Intermediat Zolltarif 35 Erhöhungen und 98 Ermäßigungen und nach dem britischen Vorzugsstarif 11 Erhöhungen und 270 Ermäßigungen. Wenn die Revision beendet ist, wird der canadische Zolltarif sich auf 1188 Waren erstrecken, von denen 589 gemäß der britischen Vorzugsbehandlung Zollfrei eingeführt werden dürfen.

„Canada wird sich mit keinem Land in einen Zollkrieg einlassen“, behauptete Minister Dunning. „Die Welt ist gegenwärtig in viele Teile zerfallen, das ist ein solches Streben, das ein solches Streben in der Richtung auf eine große Ausdehnung nach unten, das in entgegengekehrter Richtung oben und wir müssen den Handel mit je mehr erleichtern, die uns Handelsverleumdungen bewahren. Jede die Ausdehnung gegen unsere Produkte erleichtern, müssen erlauben, daß wir lieber unsere guten Kunden bekommen, als die anderen. Ich spreche nicht im Geiste der Vergeltung, lieber würde ich Zolltarif-Ermäßigungen ihnen zuwenden, die sie uns gewähren, als prohibitive Zölle.“

Der neue canadische Finanzminister von C. A. Dunning, der Nachfolger des verstorbenen Ministers Robb, unterbreitete sein erstes Budget dem canadischen Unterhaus. Das Hauptmerkmal dieses Budgets ist die Begünstigung der Einfuhr britischer Waren in Canada, aber wie die „Canadian Press“ es darstellt, die Absicht Canadas, seinen Teil zur Entwicklung des Handels innerhalb des britischen Reiches beizutragen. Für Hunderte von Waren sind die Zölle nach dem Grundprinzip des britischen Vorzugsstaats ermäßigt worden, während gleichzeitig die allgemeine Zölle für die nördlichen Warenarten erhöht worden sind. Nach Dunning's Meinung sollen die neuen Zollmaßnahmen die britische „Präferenz“ (Vorzugsbehandlung) auf dem canadischen Markt bedeutend verstärken. Die Revision der Zolltarifgebung ist die drächtigste seit der Session von 1911.

Die Zolltarifvorläufe des gegenwärtigen Budgets umfassen nach dem allgemeinen Zolltarif 54 Erhöhungen, 246 Ermäßigungen und nach dem Intermediat Zolltarif 35 Erhöhungen und 98 Ermäßigungen und nach dem britischen Vorzugsstarif 11 Erhöhungen und 270 Ermäßigungen. Wenn die Revision beendet ist, wird der canadische Zolltarif sich auf 1188 Waren erstrecken, von denen 589 gemäß der britischen Vorzugsbehandlung Zollfrei eingeführt werden dürfen.

„Canada wird sich mit keinem Land in einen Zollkrieg einlassen“, behauptete Minister Dunning. „Die Welt ist gegenwärtig in viele Teile zerfallen, das ist ein solches Streben, das ein solches Streben in der Richtung auf eine große Ausdehnung nach unten, das in entgegengekehrter Richtung oben und wir müssen den Handel mit je mehr erleichtern, die uns Handelsverleumdungen bewahren. Jede die Ausdehnung gegen unsere Produkte erleichtern, müssen erlauben, daß wir lieber unsere guten Kunden bekommen, als die anderen. Ich spreche nicht im Geiste der Vergeltung, lieber würde ich Zolltarif-Ermäßigungen ihnen zuwenden, die sie uns gewähren, als prohibitive Zölle.“

Gandhi wurde verhaftet

Der Führer der indischen Nationalisten wegen Aufreizung der Bevölkerung ins Gefängnis geworfen

Earl Russell droht mit weiteren „Schritten“ gegen die indische Freiheitsbewegung.

Bombay, 5. Mai. — Mahatma Gandhi, der Führer der Nationalisten, wurde heute im Dorle Zulapur wegen Aufreizung der Bevölkerung zum Ungehorsam in Verhaftung genommen. Nach den Bestimmungen eines über hundert Jahre alten Gesetzes wird der Agitator der indischen Regierung in Verhaftung genommen. Obwohl seine Verhaftung während der vorigen Woche oft vorausgesagt wurde, kam sie schließlich doch überraschend, weil auf die Unruhen von Mahatma Gandhi und Beharwal, die von Gandhi gemißbilligt wurden, eine Reihe von Verhaftungen gefolgt war.

Die Wirkung seiner Verhaftung auf seine Anhänger kann nicht übersehen werden. Die Regierung hatte sich nach seiner öffentlichen Herausforderung auf die nach Beginn der Verlesung des Salzensteuergesetzes am 6. April im Dorle Zulapur erfolgte Anreizung vorzeitig amnestiert. Viele seiner Anhänger waren in Gewahrsam genommen und nach kurzem Verhör ins Gefängnis geworfen worden, während der „Ray“ indogang auf Gandhi sich Zeit ließ.

Gandhi wurde in das Zentralgefängnis von Yeroda, einer Stadt in der Nähe von Poona, überführt. Poona ist ein starker militärischer Stützpunkt und der Sitz eines Armeekommandanten für Vernehmung von Aufständischen und der Verhängen sorgfältige Vorkehrungen getroffen. Gandhi wird in Yeroda ohne Verhör in Haft gehalten.

M. Gadgil, der Präsident der Jugendliga von Poona und Shantarrao Dev, der Mahatma's Bruder, wurden am Samstag verhaftet. Dev wurde fast augenblicklich verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 Rupees, d. h. etwa \$36, verurteilt.

Bei einer fürchtbaren Explosion, die am Sonntag in der Nähe von Poona stattfand, wurden sechs Indier verletzt. Sie schliefen an einem Ort, an dem ein Munitionslager gelagert hatte, das nicht übersehen werden sollte. Die Explosion hatte sich nach seiner öffentlichen Herausforderung auf die nach Beginn der Verlesung des Salzensteuergesetzes am 6. April im Dorle Zulapur erfolgte Anreizung vorzeitig amnestiert. Viele seiner Anhänger waren in Gewahrsam genommen und nach kurzem Verhör ins Gefängnis geworfen worden, während der „Ray“ indogang auf Gandhi sich Zeit ließ.

Bundeskanzler Schober in London und Paris

Der führende österreichische Staatsmann von französischer Presse begeistert begrüßt

König Georg von England empfing ihn in Audienz

Paris. — Bundeskanzler Johannes Schober ist hier ein großer Erfolg. Der österreichische Bundeskanzler hat sich in London und Paris einen großen Erfolg erworben. Der österreichische Bundeskanzler hat sich in London und Paris einen großen Erfolg erworben. Der österreichische Bundeskanzler hat sich in London und Paris einen großen Erfolg erworben.

London, 4. Mai. — Earl Russell, Unterstaatssekretär im Indischen Amt, bemerkt in einer in Southampton gehaltenen Rede, daß Gandhi's bereits zu beträchtlicher Gewalttatigkeit geführt hat, und sagte: „Gandhi's bedauerlicherweise, daß dies der Fall war; er hat jedoch, dies ist eine notwendige Folge ist, müssen Schritte getan werden, um dem ein Ende zu machen.“

Russell behauptete, daß, während die Regierung „mittelmäßig“ alles mögliche täte, um die Forderungen der Konferenz zusammenzuführen, in der die Forderungen und Witten frei vorgetragen und geprüft werden können, ein gewisser Teil der Bevölkerung des Ungehorsams und selbst die Gewalttatigkeit vorziehe.

Was Anmah, ein hervorragender moslemischer Führer in Bombay, erließ am Samstag den moslemischen Konferenzen einen wichtigen Bericht. Er rief „allen Moslems“, sich nicht an den Methoden, dem Glauben oder der Taktik bürgerlicher Ungehorsams zu beteiligen, die er als unzulässig und unzulässig bezeichnete. Er forderte alle ernstlich auf, Geduld zu haben, bis die Konferenz abgehalten worden sei.

„Glück auf“ zum Deutschen Tag in Regina!

Das Oesterreichische Generalkonsulat an das Deutsch-Canadische Zentralkomitee

Ottawa, am 29. April 1930.

Oesterreichisches Generalkonsulat, Ottawa, Canada.

Deutsch-Canadisches Zentralkomitee, Regina, Sask.

Sehr geehrte Herren!

Die Abhaltung eines „Deutschen Tages“ in Regina erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Mehr denn je fühlt sich die ausschließlich deutsche Bevölkerung, die das heutige österreichische Staatsgebiet, demob. hies „uns“ mit seinen Stammesbrüdern, wenn es sich um Fortschritt und Förderung deutscher Götter, deutscher Sitten und deutscher Ideale handelt.

Es ist mir daher ein Herzensbedürfnis, den in Regina versammelten Deutschen meine besten Wünsche zu einem vollen Gelingen ihrer Tagung und zur Verwirklichung ihrer hohen Ziele auszusprechen. Möge die Tagung gleichzeitig auch dazu beitragen, die wirtschaftlichen Kräfte und die Interessen aller Deutschen Canadas zu ihrem Wohle wie zum Besten ihrer neuen Heimat durch Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls zu stärken!

Nach glaube ich im Sinne jedes Oesterreichers zu sprechen, wenn ich Ihrer Tagung daher zurufe: „Glück auf!“

V. v. Kleinwächter,
Oesterreichischer Generalkonsul.

Italien plant Bau von 29 neuen Kriegsschiffen

Eine Folge der Londoner „Abrüstungskonferenz“

Rom. — Die italienische Regierung beschloß, in diesem Jahre 29 neue Kriegsschiffe in Bau zu geben, insgesamt 42.900 Tonnen, die auf einen 10.000 Tonnen Kreuzer, zwei 5.100 Tonnen Kreuzer, vier Zerstörer und 22 U-Boote entfallen. Von den U-Booten werden zwei je 1.300 Tonnen groß sein, zwei je 810 Tonnen und zwölf je 610 Tonnen.

Der Ministerpräsident beschloß dieses Bauprogramm nach einem genauen Besuche von Admiral Trianni, dem italienischen Marineattaché in London, auf der Londoner Konferenz, und die Zeitungen bescheinigen den Bescheid bereits als „praktische Marineneutralität“.

„Giornale d'Italia“ betont, daß das Bauprogramm Italiens Politik bezeugt, seine Absichten in keine Einheiten einzuteilen die offensichtlich Defensivcharaktere sind, während die nationale technische Intelligenz, die besondere Wirksamkeit garantieren wird, selbst wenn man sie mit den größten Schiffen des Auslandes vergleicht.

Alle Angelegenheiten deuten darauf hin, daß Außenminister Grandi und Admiral Trianni in der Kammer, eine Coalition erhalten werden, denn das neue Abüstungsprogramm hat den nationalpolitischen Entschluß erbracht, Einseitigkeit Annahme des Programms wird erwartet.

Auch Südamerikafahrt des „Dox“

Friedrichshafen. — Maurice Dornier, einer der Erbauer des größten Flugzeuges der Welt, des berühmten „Dox“, sollte mit, daß das riesige, mit 12 Motoren ausgerüstete Flugzeug nach Vollführung des geplanten Fluges nach den Vereinigten Staaten bald darauf einen Flug nach Südamerika, unternommen wird.

Wahrscheinlich Ende Juli oder Anfang August wird das Flugzeug zur Fahrt nach den Vereinigten Staaten aufsteigen, und zwar geht der Kurs über die Azoren und Bermuda. Die Ausführung des Planes hängt ab von dem Ergebnis der gegenwärtigen Proben mit den neuen amerikanischen Motoren, die eingebaut sind. Die Mannschaft wird aus einem Verkehrsleiter, zwei Piloten, einem Zunker, einem Navigator und fünf Mechanikern bestehen. Der Südamerikafahrt des „Dox“ wird über die Kanarischen Inseln, Kap Verde und Pernambuco erfolgen.

Deutscher Gerichtsprozess gegen Ford

Berlin. — Die Junfers-Flugzeuggesellschaft hat bekannt, daß sie bei hiesigen Gerichten eine Klage gegen die Ford-Gesellschaft von Deutschland eingereicht habe, in der die Gesellschaft beklagt, ihre Patentrechte mit den dreimotorigen Flugzeugen verletzt zu haben, die Ford im letzten Herbst in Deutschland ausstellte. Junfers hat gleiche Klagen bei Gerichten in Prag eingereicht, nachdem die Ford-Gesellschaft solche Flugzeuge an die tschechoslowakische Regierung verkauft hatte. Ein gleicher Prozeß schwebt in Spanien.

Erfolgreiche Schweizer Messe

Basel. — Unter wiederholenden Aufzügen ist hier die 14. jährliche Messe der Schweizer Industrie eröffnet worden, die von allen Seiten der Schweiz vorzüglich besucht ist. In vorteilhafter Weise kommen die Erzeugnisse der Schweizer Industrie, in erster Linie der Textil- und Seidenindustrie, mit ihren reichen Auslagen zur Geltung. Die Regierungen übertreffen die höchsten Hoffnungen der Veranstalter. Die Aussteller auf den Absatz gewinnbringender Geschäfte sind begeistert.

Alle Aussteller auf allen Seiten der Welt, besonders auch aus Amerika, haben sich eingefunden und ein reges Geschäft ist im Gange. Die Ausstellung findet die ungeteilte Bewunderung der Fremden, besonders die Qualitätswaren, in deren Herstellung ja die Schweiz so groß ist.

Schwerer Verlust des Canada-Distrikts der Ohio-Synode

Pastor Ernst Gottlieb Herz, Pastor der St. Paulus Gemeinde zu Melville, Sask., und Präses des Canada-Distrikts der Ohio-Synode, gestorben

Einmal wiederholend war die Nachricht, die uns ohne jegliche Warnung am Abend des 6. März erreichte, daß der allgemein geachtete und geliebte Pastor Herz im St. Paulus (General Synod) zu Winnipeg, Man., am Nachmittage dieses Tages um 5 Uhr 10 Minuten, gestorben ist. Am Montag hatte er sich hier in die Behandlung der Herz begeben, da er seit längerer Zeit Schmerzen hatte, die auf ein inneres Leiden hindeuteten. Nach gründlicher Untersuchung stellten die Ärzte fest, daß die tiefe Nervenkrankheit, die ihn erkrankte, sich nicht mehr heilen ließ. Die Kunde von seinem Tode wurde am 26. April von anerkannt tüchtigen Ärzten vollzogen. Diese Operation selbst war auch erfolgreich, und der Patient war innerhalb weniger Tage in der nach den Umständen denkbar besten Verfassung. Jedoch früh am 4. Tage traten innerliche Blutungen ein, die den Tod herbeiführten. Man schritt nach zu einer zweiten Operation, und vollzog eine Multioperation, aber all dies konnte sein Leben nicht mehr retten.

Da die ersten Nachrichten die alle erlitten waren, hofften viele viele Freunde, daß der reidbegabte, im großen Segen wirkende Bruder, Pastor und Präses der Genesung entgegenkäme. Da brach die Zelebration die betäubende Hofschaff, daß der treue Freund verschieden sei. Niedergedrückt und traurig verfielen sich seine Freunde, wimmer man konnte, um sich gegenseitig zu trösten über den herben Verlust, den sie als Menschen und als Glieder der Kirche erlitten hatten.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Telephen auf dem Eisenbahnzug



Die Canadischen Nationalbahnen, die als erste den Empfang von Radiotelephen auf einem fahrenden Eisenbahnzug ermöglicht hatten, eine Erfindung, die seitdem von allen europäischen Eisenbahnen übernommen worden ist, haben einen weiteren technischen Triumph zu verzeichnen. Sie haben nämlich das erste telephonische Verbindungssystem mit fahrenden Zügen hergestellt, indem der Bahnreisende nicht nur telephonieren, sondern auch Gespräche von außen her empfangen kann. Das neue Telephonensystem ist auf dem „International Limited“ dem öffentlichen Gebrauch übergeben worden. „International Limited“ ist der schnellste Zug der Welt. Er legt 12 3/4 Meilen von Montreal nach Toronto in 300 Minuten zurück.

Unter Bild zeigt Sir Denis Thurlton, den Präsidenten der Canadischen Nationalbahnen bei Eröffnung des Telephonensystems vom „International Limited“ aus, bei einer Aussprache mit dem 60 Meilen in der Stunde. Am Schlußwort hat A. E. Burholder, der Ingenieur der Canadischen National-Telegraphen, der das Eisenbahntelephonensystem entwickelt und verwirklichtet hat.